

monistischen Wirtschaftsordnung und verteidigt, auf bewährte Autoren fußend, die Nichtigkeit der auf christlich-solidaristischer Grundlage ruhenden ökonomischen Ordnung, indem er mit Routine und großer Sachkenntnis die Grundlage und die Einzelsforderungen der katholischen Wirtschaftsmoral, wie Arbeit, Kapitalismus, gerechter Lohn, Zins und Grundrente, gerechter Preis, Streik, Eigentum u. s. w. meisterhaft zur Darstellung bringt. Das Buch wird für Vereinszwecke und für den Unterricht an höheren Schulen ausgezeichnete Dienste leisten.

Wien.

Behentbauer.

6) Ehrengabe deutscher Wissenschaft. Dargeboten von kath. Gelehrten, herausgeg. von Franz Feßler Mit 34 Bildern. Lex. 8° (XX u. 858; 7 Bildertafeln). Freiburg i. Br. 1920, Herder. Geb. in Leinw. M. 250.—

„Dem Prinzen Johann Georg Herzog zu Sachsen zum 50. Geburtstag gewidmet!“ Auch ein Lichtblick in der jetzigen vom pseudo-demokratischen Taumel ergriffenen Zeit. 50 aufrechte Männer der Wissenschaft haben sich zusammengetan, „dem Fürsten aus altem, ruhmreichem Stamme, dem würdigen Vertreter hohen, wissenschaftlichen Strebens, dem gelehrten Enkel und Geisteserben eines Philalethes ein ragendes Denkmal treuer Dankbarkeit und rüchhaltloser Anerkennung“ darzubringen. Den Reigen eröffnen mit Aufsätzen über „Religion und Kirche“ fünf Kirchenfürsten unter Vortritt von zwei Kardinälen; als sechster kommt nachträglich noch ein Missionsbischof (Hennemann von Kamerun); zwölf Gelehrte mit klingenden Namen leisten ihnen gleichsam Assistenz, wie Nifel, Pohle, Zahn, Herwegen, Lemmens, Baumstark. Folgt die Abtheilung „Kunst“, betreut von anderen, 13 Jüngern und Meistern; wir begegnen da Namen wie Kreitmaier, Wilpert Kaufmann, Swoboda, Pastor, Muth, Neuwirth. Beiträge zur „Literatur“ bringen fünf Mann, darunter Krebs und Kofch: Homer, Dante, Ad. Stifter werden gewürdigt. Rirsch, Grisar, Grauert, Eshes, Carbauns, Spahn mit fünf anderen pflegen die „Geschichte“. Unter der Rubrik „Verschiedenes“ schließen den Zug A. Nademacher, E. Wasmann und Seb. v. Der, letzterer als einstiger Erzieher des Gefeierten setzt dem Monument die Krone auf mit einer allerliebsten Schilderung des Lebens und Treibens seinerzeit in der Familie des Prinzen Georg zu Hosterwitz.

Es würde zu weit führen, alle Aufsätze im einzelnen hier besprechen zu wollen. Für ihre Gediegenheit und Zuverlässigkeit bürgen zumeist schon die Namen der Verfasser. Manche haben allgemeinere, sozusagen programmatische Bedeutung. So „Protoevangelium und Weltgeschichte“ (Erzbischof Faulhaber, geistreich und tief sinnig, wie immer), „Um die Seele unseres Volkes“ (Bischof Keppler), „Kant und die Gottesbeweise“ (Baumgartner), „Aufgaben und Ziele der Dogmatik in der Gegenwart“ (Pohle), „Die wissenschaftliche Befähigung für die Amtsführung des Klerus nach dem neuen Codex iuris can.“ (Herausgeber), „Theologische Grundbegriffe der kirchlichen Kunst“ (Kreitmaier), „Michelangelos Schönheitsideal“ (Neuh), „Die wissenschaftlichen Aufgaben des Katholizismus und die Güres-Gesellschaft“ (Nademacher), „Ideale Naturauffassung einst und jetzt“ (Wasmann). Besonderes Interesse dürften noch beanspruchen: „Taulers Mystik in ihrer Stellung zur Kirche“ (Zahn), die als völlig korrekt dargetan wird; „Das katholische Missionswerk unter den Hohenzollernkaisern“ (Louis); „Leben, Lebensweisheit und Lebenskunde Basilus d. G.“ (Wittig); „Die Bischofswahl bei Origenes“ (Göller); „Jugendbriefe Georgs v. Hertling“ (Spahn).

Nun ein kleiner Beitrag zur Verbesserung des großen Denkmals. S. 734, Anm. 9: „temerei fosse an (verschrieben statt: ad?) irritarlo.“ Ist vielmehr verlesen statt: un. — S. 738 oben ist der Satz: „Die von Mejer unangefochten“ verstimmt bis zur Unverständlichkeit. Sonst macht die Ausstattung dem bekannten Verlag alle Ehre.

Linz-Freinberg.

J. Schellayf S. J.